



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

152 (29.3.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345404)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M. 2.80 ohne Postgeld. Bei erst. Anhebung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postgef. 17190 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle R. 1. 2 Haupt-Vertriebsstelle R. 1, 4-6 (Wallmannhaus), Geschäfts-Vertriebsstellen: Waidhofstr. 8, Schwelgerstr. 10, 11 u. Weierhofstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24952 u. 24953

Anzeigenpreis nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kleinanzeige für 6 Tage 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dergleichen zu keinem Ersparnis für ausfallende oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Wahlreden im Reichstag

#### Vorstöße der sozialdemokratischen und deutschnationalen Opposition

##### Kontingentierte Redezeit

Berlin, 29. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag, der heute seine Besprechungen um 1 Uhr aufgenommen hat, hat, wie wir bereits mitteilten, noch die dritte Lesung des Etats und eine ganze Anzahl von kleineren Gesetzesentwürfen zu erledigen. Die Redezeit ist bekanntlich kontingentiert worden. Wird sie voll ausgenutzt, so erfordert, wie man sich ausgerechnet hat, die Abfertigung dieses Entwurfs noch eine 12stündige Arbeit. Es läßt sich im Augenblick daher noch nicht übersehen, ob die Auflösung am Freitagabend erfolgen kann. Am liebsten bleibt es dabei, daß ein Randersches nicht mehr eingebracht wird, sondern daß man sich mit dem Abänderungsantrag zum Rentenbankkreditanstaltsgesetz begnügt.

Heute ist der Reichstag nach endgültiger Verabschiedung des Gesetzesentwurfes über Schusswaffen und nach debattierbarer Annahme der Novelle zum Tabaksteuerengesetz in zweiter Lesung in die dritte Beratung des Etats eingetreten. Erster Redner ist

##### der Sozialdemokrat Weis.

der die Verdienste der Sozialdemokratie um die allgemeine politische Entwicklung in den letzten Jahren herausstreift. Er zieht nach allen Regeln der Kunst über den „Büchlerblut“ und aeroplakt dessen Mißverhältnisse. Es ist eine Wahlrede großen Stils. Der vermittelte heute noch andere als karitative Folgen werden. Die Redezeit weist die Namen Weiskopf, Dummel, Stöcker und Neven-Tom auf. Die gegenwärtige Regierung sei, bemerkt Weis, durch unachtsames Handeln und durch Betrug zu Fall gebracht worden.

Nach ihm spricht Graf Bekker. Den Bestimmungen der Koalition auf der Plusseite hält er den Reichstag in der Außenpolitik gegenüber. Er ist sich sicher, daß die Verhandlungsposition zu keinem Ergebnis geführt hätte. Streift die letzte Rede Poincarés und verbreitet sich über das Plaisir der Abrüstungskonferenz. Er zitiert Dr. Stresemann, der inwieweit im Sozialen sich nicht einfließen macht, aber nicht direkt an, alle aber natürlich auf ihn ab mit der Mahnung, endlich Absolution und Selbstbetrug aufzugeben.

##### Die Arbeiten des Reichstags

Berlin, 29. März. (Von unserem Berliner Büro.) Das einzige Deminor, das der endgültigen Verabschiedung des Notprogramms noch entgegensteht, ist der § 12. vom Reichsrat erhobene Einspruch gegen den Weiskopf. Nach Abschluß der 3. Staatslösung im Plenum des Reichstags, also vermutlich am Freitag, soll eine Pause eingeschaltet werden, um dem Reichsrat Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Es wird sich dann zeigen müssen, ob er auf seinem Einspruch beharrt, namentlich auf der Streichung der Räte für den Panzerkreuzer, wodurch bekanntlich die Regierung genötigt wurde, eine Doppelvorlage einzubringen. Sollte der Reichsrat seinen Einspruch gegen den Weiskopf nicht aufrecht erhalten, so ist alles in Ordnung, bezieht er jedoch auf seinem Einspruch, so wäre für den Reichstagsbeschluss eine Zweidrittelmehrheit nötig.

##### Tarifserhöhung bei der Reichsbahn?

Berlin, 29. März. (Von unserem Berliner Büro.) Bereits vor längerer Zeit deuteten wir hier an, daß man sich bei der Reichsbahn mit dem Plan einer Tarifserhöhung beschäftigt. Diese Vermutung findet jetzt ihre Bestätigung. Wie wir hören, hat der Verwaltungsrat der Reichsbahn beschlossen, daß an Mehreinnahmen von 250 Millionen herangezogen werden müßten. Diese Mehreinnahmen sollen getragen werden zu zwei Dritteln vom Güter- und zu einem Drittel vom Personenverkehr. Es wird also mit einer fünfprozentigen Erhöhung der Tarife gerechnet werden müssen.

Genaues steht im übrigen noch nicht fest. Die technische Durchführung kann erst dann im einzelnen beraten werden, wenn das Kabinett seine Zustimmung zu der Erhöhung gegeben hat, da dem Reich die Tarifhoheit zusteht.

Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß der Reichsverkehrsminister noch vor kurzem erklärt hat, daß das dem Reichsverkehrsdirektorium vorliegende Material der Reichsbahngesellschaft eine Realisierung der Reichsbahn nicht erkennen lasse. Es stand sich auch, ob das letzte Kabinett sich noch dafür befaßt hält, sich mit dieser schwerwiegenden Angelegenheit zu befassen. Falls das Kabinett, wie wohl anzunehmen ist, dies absieht, steht der Reichsbahn noch der Weg zum Reichsbahngericht offen.

### Um das Größte, was die Menschenseele erreichen kann

Wenn wir unsere heutige Betätigung zur neuesten Stresemannrede mit der Feststellung beginnen, daß die Presse heute in der ganzen Welt eine Großmacht allerersten Ranges darstellt, so wird uns das ganz gewiss nicht als eine einseitige Selbsterhöhung ausgelegt werden. Doch wir sind stolz darauf, in dem schier unendlichen Getriebe dieser weltumspannenden Institution ein winziges Glied sein zu können. So gute und prominente Beobachter, wie der päpstliche Nuntius Pacelli, der Donen des diplomatischen Korps in Berlin, sind sogar der Meinung, daß die Macht der Presse heutzutage größer ist, als manche Staatsgewalt. Diese Meinung ist umso mehr beachtenswert und für den Wandel der Zeiten besonders charakteristisch, als sie von dem amtlichen Vertreter Roms bezeugt wird. Um diesen Hinweis in vollem Umfang verstehen zu können, muß man wissen, daß Pacelli in den Begrüßungsworten, die er gestern abend der Rede Stresemanns vorausschickte, nach dem inzwischen vorliegenden Wortlaut seiner Ansprache den Satz prägte: „In den Zeiten der modernen Welt konzentriert sich vielleicht eine größere Macht, als sie mancher Königsdiplomaten je eigner nannte. Die Presse kann zu Gericht sitzen und Recht oder Unrecht schaffen mit Auswirkungen, gegen die die amtliche Staatsgewalt kaum aufkommen vermag...“

Auf diesem mächtvollen Instrument zu spielen, versteht Stresemann in hervorragender Weise. Während er am Mittwoch vor acht Tagen vor den Berliner Vertretern der deutschen Presse seine vielbeachtete und durch Rundfunk verbreitete kulturpolitische Rede hielt, sprach er am geistigen Mittwoch vor den Berliner Korrespondenten der großen Auslandspresse. Wenn auch nur acht Tage zwischen den beiden Reden liegen, so ist in der kurzen Zwischenzeit doch etwas geschehen, was für die ganze Weltvollmacht von größter Bedeutung ist: Das Plaisir der Genfer Abrüstungsverhandlungen!

Nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland, hatte man deshalb der schon vor einigen Tagen angekündigten Stresemannrede mit besonderer Spannung entgegengeesehen. Wie wird sich der verantwortliche Leiter der deutschen Außenpolitik zu dem ebermaligen klassischen Scheitern der gerade von Deutschland seit langen Jahren so eifrig betriebenen Abrüstungsbemühungen stellen, wird er in die Entscheidung über die Resignation, wie sie allenthalben in der deutschen Presse zum Ausdruck kam, einstimmen? Wird er die Entschlüsselung hinsichtlich der Rüstungen nun auch für Deutschland in Anspruch nehmen? Das waren die Fragen, die insbesondere in der französischen Presse in den letzten Tagen eifrig diskutiert wurden. Stresemann hat, um die Antwort auf diese Fragen gleich vorweg zu nehmen, zwar aus seinem Unwillen und aus seiner Enttäuschung über das abermalige Plaisir in Genf kein Hehl gemacht, von Resignation ist er aber auch nicht noch weit entfernt und auch die vielfach in der deutschen Öffentlichkeit erhobene Forderung auf völlige Freiheit auch für das Reich unserer Rüstungen macht er sich nicht zu eigen. „Trotz aller Kritik, Skepsis und Enttäuschung“, will er auch jetzt die Hoffnung nicht aufgeben, daß die großen Gedanken des Friedens sich durchsetzen werden zum Besten der Menschheit. Er ist sogar Optimist genug, um der bestimmten Hoffnung Ausdruck zu geben, daß wir schon auf der nächsten Völkerbundversammlung (also im Herbst dieses Jahres) „und einer Situation gegenüber befinden, die hinreichend erklärt ist, um dem Völkerbund konkrete und effektive Schritte zu gestalten.“ Nach der Tragikomödie, die sich eben erst in Genf abgespielt hat, wird es gewiss vielen schwer fallen, sich dem Optimismus des Außenministers anzuschließen. Doch schließlich braucht sich niemand für irrtümlich halten, der sich auf den Boden einer Beurteilung der weltpolitischen Lage stellt, wie sie von einem Manne vertreten wird, der eine so übertragende Persönlichkeit wie Stresemann ist und der Einblick in die Zusammenhänge alles politischen Geschehens und auch von den Vorgängen hinter den Kulissen hat, wie sie dem Leiter unserer Außenpolitik gegeben ist. Ausdrücklich betont Stresemann vor dem Forum jener Macht, die nach Pacellis Meinung eine größere Machtvolle hat als mancher Königsdiplomaten, unseren Rechtsanspruch auf die Abrüstung auch der anderen Staaten und mit aller Deutlichkeit wendet er sich gegen den Grafen Clauzel, der als Vertreter Frankreichs in Genf die Meinung vertreten hat, daß Deutschland auf die Abrüstung der Welt keinen juristischen, sondern nur einen moralischen Anspruch habe. Getreu seiner stets bekundeten Weltanschauung nimmt Stresemann diese Gelegenheit wahr, um der Meinung aller Deutschen und wohl auch aller vorurteilslos denkenden Menschen in der ganzen Welt Ausdruck zu geben, daß in solchen französischen Eitelkeiten die Vereinerlichung des Grundgedankens des Völkerbundes erlitten werden müsse, dessen tiefstes Fundament die Anerkennung der gegenseitigen moralischen Verpflichtungen des Völkerbundes ist.

Sehr glücklich ist auch, wie Stresemann den Berliner Vertretern der Auslandspresse den Wahrheitspiegel vorhält. Der Vorsitzende dieses Pressevereins hatte sich gestern abend in seiner Begrüßungsansprache an Stresemann des Lobes für Deutschland kaum genug zu tun können und hatte noch ausdrücklich hervorgehoben, daß keine ausländische Zeitung verschweigen könne, wie wichtig der Faktor Deutschland in der internationalen Verhandlungspolitik sei. Demgegenüber war es sehr angebracht, daß Stresemann gleich zu Beginn seiner Rede auf die nichtswürdige Unterstellung einiger ausländischer Blätter zu sprechen kam, die sich erdreistet hatten, in ihren Kommentaren zu den Genfer Verhandlungen

### Deutschlands Zahlungsbilanz 1927

Die Gliederung der deutschen Zahlungsbilanz für das vergangene Jahr wird jetzt vom Statistischen Reichsamte in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht. Die Methoden der Ermittlung und Schätzung sind gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen grundsätzlich nicht geändert worden. Den Hauptposten stellt wieder die Warenhandelsbilanz gegenüber den bisher bekannten Außenhandelsbilanzergebnissen festgestellt wurde: die üblichen Verichtigungen (Erhöhung der Ausfuhr und Ermäßigung der Einfuhrzahlen, sowie Berücksichtigung der Häbeler-Verträge) ergaben einschließl. der Einfuhr einen Passivsaldo von 2,83 Milliarden, während im Vorjahre der Warenhandel mit 8,7 Milliarden aktiv war. Die Einnahmen aus Dienstleistungen haben sich von 316 auf 444 Mill. A erhöht, und besonders der Saldo aus dem Schiffsverkehr von 296 auf 304 Mill. A, für im Ausland verwendete Reparationsleistungen wurden 77 (l. V. 99) Mill. A angelegt, während sonstige Dienstleistungen einen Passivsaldo von 87 (l. V. 78) Mill. A ergaben. Die Kapitalübertragung im Wanderverkehr ergibt schätzungsweise wieder dieselbe Summe wie im Vorjahre, nämlich 70 Mill. A.

Erheblich gestiegen sind die Reparationsleistungen, nämlich von 1,2 auf 1,6 Milliarden, sowie auch die Zinszahlungen von 200 auf 400 Millionen. Insgesamt ergibt sich also

#### ein Passivsaldo von 4,6 Milliarden

(gegen 313 Millionen), der zu 1,4 Milliarden durch Aufnahme von Anleihen und langfristigen Krediten, zu 400 Millionen durch Gold- und Devisenabgaben der Reichsbank und zu 79 Millionen durch ermittelbare Warenkredite gedeckt worden ist. Der Rest von 2,7 Milliarden figuriert als „nichtausgleichbare Kapitalbewegung“. Man vermutet hierunter kurzfristige Kapitalbewegung und Vermögensübertragung.

In zweiter Linie dürfte nach Schätzungen von Bankfachverständlichen der Verkauf deutscher festverzinslicher Papiere, vor allem von Pfandbriefen ins Ausland, eine große Rolle gespielt haben. Schließlich könnten auch Fehlschätzungen in einzelnen Posten, falls die Fehler in einer Richtung gehen, den Saldo noch beträchtlich beeinflussen. Man kann die Struktur unserer Zahlungsbilanz für das vergangene Jahr ganz roh dahin charakterisieren, daß unsere Reparationsleistungen und Zinszahlungen etwa durch langfristige Anleihen und Kredite sowie durch Devisenverkäufe finanziert worden sind; der gesamte Einfuhrüberschuß stimmt dagegen mit dem ungefähren Kapitalsaldo überein, ist also in hervorragendem Maße durch kurzfristige Auslandskredite zum Teil oder auch durch Effektenverkäufe, bezahlt worden.

### Revision des Dawesplanes?

London, 29. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Chicago Tribune“ meldet, daß der Reparationsagent Parker Gilbert seit zwei Tagen in London weile und eingehend mit dem Schatzkanzler Churchill konferiert habe. Das Blatt fügt hinzu, daß sich die Unterredungen auf ein Projekt zur Revision des Dawesplanes beschränken hätten.

Wir müssen dem amerikanischen Blatt, das gerade in der Reparationspolitik schon mehrfach Sensationsmeldungen in der Welt gesetzt hat, die Verantwortung für die obige Information überlassen. Es ist jedoch eine Tatsache, daß sich das Problem der interalliierten Verschuldung gegenwärtig wieder einmal in Fluss befindet. In Paris hat die englische Diplomatie dieser Tage eine weitere Verlängerung des provisorischen Schuldenakkords um ein Jahr erzielt. Wenn man dazu die soeben erfolgte Forderung der französisch-rumänischen Kriegsschulden in Betracht zieht, so bieten diese Vorgänge einen genügenden Ausgangspunkt für internationale Diskussionen.

Darüber hinaus ist in englischen offiziellen Regierungskreisen tatsächlich ein gewisses Interesse für die Zukunft der Reparationsfrage vorhanden. Die Haltung Englands in der Reparationspolitik ist seit langem sehr unbestimmt und es dürfte der konservativen Regierung wichtig erscheinen, vor den kommenden Revisionserörterungen einen klaren englischen Plan herauszuarbeiten. Frend welche sensationellen Entwicklungen von London aus sind nicht zu erwarten.

### Frankreich als Schuldner Englands

Paris, 29. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) In den letzten Tagen fanden zwischen Vertretern des britischen Schahamtes und Beamten des französischen Finanzministeriums Besprechungen über die von Frankreich für 1928 zu leistende Jahreszahlung für die Tilgung der französischen Kriegsschulden statt. Es wurde festgelegt, daß Frankreich auch im Verlauf dieses Jahres 8 Mill. Pfund Sterling an England zahlen wird.

Diese Zahlung entspricht der Summe, die im Abkommen Colliaur-Churchill vorgesehen war. Der Akkord ist bekanntlich von dem französischen Parlament nicht ratifiziert worden, doch wurde der darin aufgestellte Tilgungsplan bisher reaktiv eingehalten.

New York, 29. März. Die amerikanische Marinevorlage, die Ausgaben im Gesamtbetrag von 659 190 000 Dollar vorsieht, ist vom Repräsentantenhaus angenommen worden.

Die Frage aufzuwerfen, ob Deutschland in der Abrüstungsfrage nicht bewußt auf einen Mißerfolg hin...

Diese Parallele Stresemanns zwischen den schönen Worten auf einem Bankett und der politischen Praxis...

H. A. M.

Roms Bannstrahl

V. Paris, 29. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois...

Sowie ihre Befehle als „öffentliche Sünden“ zu betrachten und werden von der Kirche als solche behandelt...

Auslandslob für Deutschland

Berlin, 29. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der kroatische Bauernführer Stefan Raditsch...

Die Reichstagskandidaten der D.V.P. in Hessen

Der Reichstagskandidat der Deutschen Volkspartei in Hessen hat auf Grund der Beschlüsse...

Sernitz

Berlin, 29. März. (Von unserem Berliner Büro.) Seit Dienstag nachmittags wird wieder eine 13-jährige Berliner Schülerin vermißt...

Sonderkonzert der Volksmusikpflege

Arno Landmann — E. A. Weil, Frankfurt, Heinz Mayer

Auch die Sonderveranstaltungen des Ausschusses für Volksmusikpflege verdienen das rege Interesse...

Der Abend erhielt eine besondere Note durch die fesselnde Erzählung des hier bereits bekannten Frankfurter...

Brlands Vorkaufverhandlungen mit Kellogg

V. Paris, 29. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der heutige Ministerrat wird den von Außenminister Briand festgelegten Vorkauf der Antwortnote...

Außenminister Briand hat in den letzten Tagen auch mit dem deutschen und englischen Vorkäufer...

Rüstungsgeber des französischen Marineministers

V. Paris, 29. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die neuen britischen Vorkäufe zum Problem der Rüstungsarbeiten...

Marineminister Levaue

nach einem Journalisten gegenüber folgende Erklärungen zu dieser Frage ab: Wenn sich unsere Freunde...

Neut beginnt ein neues Leben auf unseren Werften.

neue Schiffe entstehen, die uns die Bewunderung des Auslandes übertrauen. Unsere Werftleute...

Gegen eigene Handwerkerlisten

In einer Erklärung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks heißt es mit Bezug auf die kommenden Wahlen...

erpressen Nachdruck, der die Gestaltung in den Vordergrund rückt. Die außerordentliche Tragfähigkeit der Stimme...

Überlei Bienenwörteres

Aus elf Kubikfuß Wasser werden zwölf Kubikfuß Eis. Im menschlichen Gehirn befinden sich etwa 15 Millionen Nervenzellen.

Polens innere Kritik

Nach der insofern der Protektionsdeputation der Sozialisten notwendigen Unterbrechung der Sejm-Sitzung...

In der vorher unterbrochenen Sitzung sind insbeson- dere die Abgeordneten verabschiedet worden...

Dienstag abend eröffnete Pilsudski auch den Senat...

Berlin, 29. März. (Von unserem Berliner Büro.) Das Ergebnis der Wahl zum Sejm-Marschall wird unter Umständen noch zu politischen Folgerungen...

Die Gesamtregierung hat den Sejm, nachdem das Wahl- resultat bekannt geworden war, verlassen.

Letzte Meldungen

Zugzusammenstoß bei Offenbach — 21 Verletzte

Offenbach, 29. März. Infolge falscher Weichenstellung ist heute vormittags 4.51 Uhr im Bahnhof...

Weitere Verschiebung des Startes

Berlin, 29. März. Nach den letzten Meldungen vom Hauptbahnhof Berlin ist der Start der deutschen Transoceanflieger noch nicht erfolgt.

Polnische Wirtschaft

Berlin, 29. März. (Von unserem Berliner Büro.) In einer beliebigen Straße der Stadtmitte von Warschau...

180 000 Mark verwehrt

Dambura, 29. März. Hier wurde ein kaufmännischer Anwalter festgenommen, der nach und nach 180 000 Mark unterirdisch hatte und sie bei Schmugglern verwehrt.

Zur Freigabe des deutschen Eigentums

New York, 29. März. Der deutsche Generalkonsul v. Lewinski ist mit dem Dampfer „Berlin“ nach Deutschland abgereist.

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. Keine Geier, die Schweife, schlen und gackern in der Weiser'singer-Vorstellung...

Schneeglöcklein

Von Thea Laue

Schneeglöcklein holdes, im weißen Gewand Säumt du die Wege und Gärten ein...

Blümlein arries, dein Atem kühl, Streich durch die herbe Winterweil...

Schneeglöcklein holdes, dein erster Hauch Erquicket in leichter Schneeschmelze...

# Moloch Großstadt

Das die Großstadt in ihrer gegenwärtigen Form den wachsenden Anforderungen des Verkehrs nicht mehr gewachsen ist, steht fest. Welche Lösung die sich ständig verschärfende Krise finden wird, ist freilich eine Frage, über die sich die Fachleute heute noch nicht einig sind.

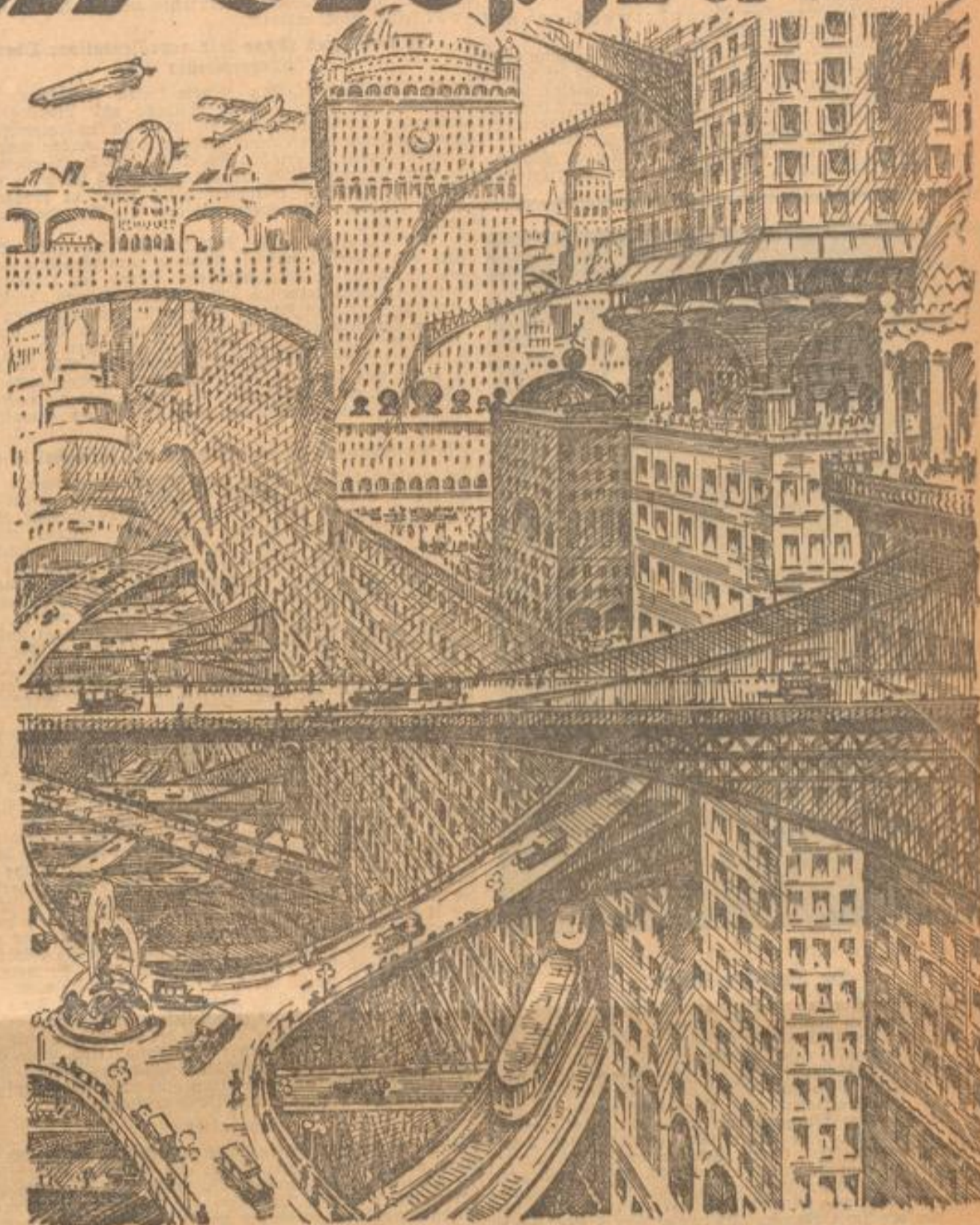
Berlin, Paris, London — Newyork: schon die Nennung dieser Städtenamen ändert das typische Profil riesiger Stedlungen vor unser geistiges Auge. Hat doch der so einprägsame Film auch dem, der diese Konzentrationspunkte modernen Wirtschaftslebens noch nicht aufsuchen vermochte, einen Eindruck von ihnen vermittelt, der jedem von uns unvergesslich ist. Mit einer Schnelligkeit, die der des besten Regisseurs überlegen ist, überschneiden sich in unserer Erinnerung Bild um Bild: Linden und Platanen, Boulevards und Turmhäuser, Piccadilly Circus und Wolkenkratzer, Broadway, Schnellbahnen, Städte des Glends und des Luxus, Alforde und Misafforde, die erst in ihrer Zusammenfassung die gigantische Symphonie der Großstadt ergeben.

Wirklich Symphonie? Sollten wir heute noch der Erkenntnis bedürfen, daß gewaltige Metropolen nicht die idealen Anlagen sind, die so viele noch vor Jahrzehnten in ihnen zu sehen glaubten? Ganz im Gegenteil! Nur zu deutlich weiß man heute, daß die Großstadt nicht mehr entwicklungsfähig ist, daß ihr Grundprinzip ein verfehltes war, daß sie bereits im Begriffe ist, sich selbst zugrunde zu richten.

Drei Dinge sind es, an denen die Großstädte krank sind — wie Fachleute klar zu sehen glauben — unhaltbar dahinstrebend: die Arbeitslosenfrage, das Wohnungsproblem und nicht zuletzt das unlösbare Verkehrsproblem. Um das zu verstehen, muß man sich die Geschichte der Großstädte vergegenwärtigen. Innerhalb unheimlich kurzer Zeit sind einst kleine Städte ins Riesenhafte gewachsen. Wer hätte bei ihrer Anlage die gewaltige Entwicklung zu ahnen vermocht? So war fast beim wichtigsten Stadtkern, dem Kern (man sagt neuerdings wohl auch Kern City), keine Rücksicht auf die spätere Ausdehnung genommen worden. Selbst in jenen Fällen kaum, in denen der historische Verbestand nicht hindernd im Wege stand. Nachträgliche Korrekturen, wie sie etwa in Paris das Werk eines Hausmann verlor, wirkten wie Tropfen auf dem heißen Stein. Bis etwa gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vollzog sich das Wachstum der Städte in der Welt langsam, aber stetig. Dann aber — in Europa nach dem deutsch-französischen, in Amerika nach dem Sezessionskriege — setzte rapide eine sich ständig steigende Aufwärtsbewegung ein, der auch vorübergehende Krisen und Rückschläge keinen Einhalt zu bieten vermochten. Berlin vervierfachte seit 1880 seine Bevölkerung, London konnte sie verdreifachen, Newyork hat heute mehr als sechs Millionen Einwohner und das auf einer Fläche, die nicht unweitlich kleiner ist als die, auf der Berlin vier Millionen haufen.

So kam denn für jede Großstadt der Zeitpunkt, an dem sie sich nicht mehr ausbreiten vermochte, keinen verfügbaren Raum für ihren Bevölkerungszuwachs mehr besaß, sondern gezwungen war, ihn in die bereits vollen Stadtplatze hineinzupressen. Und damit sind wir zur wichtigsten Ursache der Großstadtkrise gelangt: die engherzige Zusammendrängung ist es, an der die Großstädte leiden. An sich wäre es ja denkbar, riesenhafte für vier bis fünf Millionen Einwohner zu errichten, die unter gesunden Lebensverhältnissen wohnen, weil die ihnen zur Verfügung stehende Grundfläche eine hinreichende ist. Aber das verbietet sich aus einschüdenenden Gründen. Konzentrieren sich doch Handel und Industrie teils im Stadtkern, in der City. Die große Masse der Berufstätigen muß also Tag für Tag diesem meist beschränkten Raum aufstehen, darf daher nicht beliebig weit wohnen. So erwächst das Verkehrsproblem.

Das heißt, was man dem täglich zur Arbeit Entenden zuzählen darf, ist erfahrungsgemäß eine halbe Stunde Wegzeit. Damit ist auch die Fläche bestimmt, auf die sich die Masse der Berufstätigen zweckmäßig verteilen darf: ein Kreis, dessen Radius nicht größer sein darf als die Strecke, die man mit „seinem“ Verkehrsmittel in einer halben Stunde zurücklegen



Wird uns die Zukunft wirklich diese Großstadt bescheren?

vermag. In vergangenen Zeiten waren die jeweiligen Verkehrsmittel noch imlande, diesen Anforderungen zu genügen. Die Pferdebahn reichte für die Stadt von 1800 aus, die Straßenbahn für die Millionenstadt des nächsten Jahrzehnts, die elektrische Schnellbahn für die Weltstadt vor dem Kriege.

Dann kam das Auto. Jedermann glaubte, es würde alle Entfernungen vergessen machen, die Stadt ohne Grenzen erweiterbar. Das Gegenteil war der Fall. Das Auto wurde stief — zuerst in den Vereinigten Staaten — gewann eine ungeheure Verbreitung und so machten die dortigen Großstädte als erste die Entwicklung durch, die wir heute bei uns erleben: die Zahl der Kraftwagen wächst ins Ungemessene,

aber die Straßen, auf denen sie sich bewegen sollen, sind nahezu unzerstörlich, selten zu verbreitern, fast nie zu vermehren. In der City wird der Verkehr zum Chaos, schon sind wir — wie freidenkweise in Newyork und in London — so weit, daß man zu Fuß schneller vorwärtskommt als mit dem Auto. Man versucht, sich trotzdem zu behelfen, greift zu einem unheimlichen Regulierungs- und Durchschleusenplan, verlegt einen Teil des Schnellverkehrs in die Höhe und unter die Erde, nimmt unzählige Menschenopfer in Kauf — in Newyork und in Chicago werden täglich zehntausend Menschen durch den Verkehr getötet! — um schließlich einzusehen, daß alles nichts nützt. Jedes neu hinzukommende Auto erhöht die Verkehrsnot, heizt die Unfallsiffern, keine Lösung ist denkbar. Notbehelfe treten an ihre Stelle, bis eines Tages die Straßen buchstäblich die Menge der Autos nicht mehr zu fassen vermögen werden. Und dann? Die anderen Verkehrsmittel sind bis zum äußersten ausgenutzt, können eine Wanderung nicht mehr tragen. Kommt aber der Verkehr ins Stocken, liegen Handel und Gewerbe lahm, so ist der Arbeiter ohne Brot! Wohin soll das führen?

Und dabei ist das noch nicht einmal die einzige Gefahr, die der Großstadt durch die gewaltige Zusammenpressung der Bevölkerung droht. Auch sie droht zu einem Überangebot an Arbeitskräften führen und damit zu unregelmäßigen Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Masse der Erwerbstätigen ist nur erträglich für ein Land, wenn sie sich auf große Gebiete verteilt. In der Großstadt wird sie zu schwerer Gefahr.

In Berlin warten über 100 000 Menschen auf eine Wohnung, in London ist es ähnlich, in Paris noch schlimmer. Die Großstädte lassen Teile ihrer Bevölkerung unter Verhältnissen leben, die sowohl vom hygienischen wie vom sittlichen Standpunkt aus nicht mehr erträglich sind. Und es gibt keine durchgreifende Abhilfe gegen dieses Elend, denn die Bevölkerung wächst immer noch rascher als die Großstadt selbst.

Waher sind alle Vorläufe, die angeschnittenen Probleme zu lösen, erfolglos geblieben. Man hat Anfänge gemacht, aber es war von vornherein klar, daß man durch Bldwerk keine durchgreifende Besserung würde erzielen können. So verfährt sich die Lage von Jahr zu Jahr. Moloch Großstadt hat an seinen Colern nicht genug. Die unabwendbare Katastrophe scheint nur mehr eine Frage der Zeit zu sein.

Holmut H. Hönig.



So sah der Newyorker Broadway vor 200 Jahren noch aus! (Nach einem zeitgenössischen Aquarell aus holländischem Privatbesitz.)

Das Geheimnis des Erfolges: Laufende Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

# Oberbürgermeister Dr. Kubler - Bürgermeister Ritter

## Ein Ueberblick über ihre Wirksamkeit im Dienste der Stadtverwaltung anlässlich ihres Uebertritts in den Ruhestand

### Theodor Kubler

Von einem führenden Mannheimer Kommunalpolitiker wird uns geschrieben:

Oberbürgermeister Dr. Kubler giltet gerne, wenn er die Mannheimer Charakteristik, was B. D. Mehl über die Pfälzer sagt. Auch Menschen, die Mehl's Buch nie gelesen haben, wissen, daß die Pfälzer gerne und viel schimpfen. Eine negative Persönlichkeit des Schimpfens als einen Oberbürgermeister gibt es nicht. Alles das weiß der scheidende Oberbürgermeister. Bei einem Abschied aus dem Amt zu schimpfen, würde dem guten Herzen des Mannheimer widersprechen.



Transocean

### Dr. Theodor Kubler

Dr. Theodor Kubler wurde am 30. Januar 1884 in Nürnberg in Bayern geboren. Er studierte in München, war von 1899 bis Juni 1899 als Reichsanwalt (Rechtsrat) und von da ab bis 1909 als rechtskundiger Magistratsrat (stimmberechtigtes Magistratsmitglied) bei der Münchener Stadtverwaltung tätig. Vom Juli 1909 ab war er Beigeordneter in Düsseldorf (Stellvertreter des Oberbürgermeisters), um dann als scheidender Bürgermeister nach Fürth in Bayern berufen zu werden. Im Jahre 1907 erhielt er den Titel Oberbürgermeister. Vor seinem Scheiden aus Fürth wurde ihm vom König von Bayern der Titel Geh. Hofrat verliehen. Am 3. Dezember 1913 erfolgte auf 9 Jahre seine Wahl zum Oberbürgermeister von Mannheim mit 124 von 126 abgegebenen Stimmen. Am 1. Januar 1914 trat er hier seinen Dienst an. Am 25. September 1922 wurde er bei 124 Wahlberechtigten mit 90 Stimmen bei 3 Stimmentzückungen auf 9 Jahre wiedergewählt.

Eine Jubelhymne des Lobes — nach manchem Wort des Tadelns und auch nach manchem Lob — würde das scheidende Stadtoberhaupt für eine Unerschöpflichkeit halten. Es bleibt also die

### Isalische Betrachtung,

die der Oberbürgermeister sicher auch wünscht. Denn die Sachlichkeit ist eine seiner stärksten Seiten, vielleicht eine zu starke Seite des Scheidenden in seiner Amtsführung gewesen.

Oberbürgermeister Dr. Kubler wollte ganz zweifellos immer und ausschließlich das Beste für die Stadt. In mehr als einer Hinsicht hat er es auch erreicht. In einer fundamentalen Frage des kommunalpolitischen Lebens hat der scheidende Oberbürgermeister Hervorragendes und Unvergänglichendes geleistet, nämlich auf dem Gebiete der

### Finanzpolitik.

Zwar gab es auch hier manche Kritik im Laufe der Jahre. Mangelnde Ausnutzung der Inflation wurde nachträglich ebenso beanstandet, wie das Prinzip der Aufzinsung der Fonds. Aber das Ergebnis gab der oberbürgermeisterlichen Finanzpolitik recht; in wenigen Städten sind die Finanzen so geregelt wie in Mannheim.

Der Oberbürgermeister hielt sich von jeder Politik fern, er befaßte sich von der Politik, sie bringe Unfrieden in die Gemeinde und schädige ihre Entwicklung. Nach dem Amtsrücktritt regierte er mit der Sozialdemokratie. Das nahmen ihm viele aus bürgerlichen Kreisen übel. Aus jener Tatsache aber eine politische Grundeinstellung abzuleiten, wäre völlig verfehlt. In den letzten Jahren diente das Schicksal auf dem Rathaus seinen Steuern und zwar ohne Zweifel der Initiative des Oberbürgermeisters entsprechend und heraus aus gewonnenen Erkenntnissen der Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Stadt. Das sich Oberbürgermeister Dr. Kubler der Nachtigall der Sozialdemokratie auch dann nicht völlig entziehen konnte, liegt in den Verhältnissen auf dem Rathaus begründet. Ein hartes auf Veranlagung und Reizung beruhendes Verhältnis des Oberbürgermeisters gab den

### Kulturellen Einrichtungen der Stadt

neue Impulse. Das Schlossmuseum hätte ohne Oberbürgermeister Dr. Kubler's liebevolles Verständnis nicht entstehen können. Technisches gibt von der Kunsthalle, das gleiche vom Theater, dem das Stadtoberhaupt aus Ueberzeugung und künstlerischer Einstellung in hervorragendem Maße zugehen blieb.

Das ein inniges Verhältnis zwischen dem Oberbürgermeister und der Bürgererschaft nicht entstand, das eine gewisse Veräglichkeit nur sehr allmählich Platz griff, hat viele Gründe. Der Mannheimer will seinen Oberbürgermeister haben, der sich zeigt, der aus sich herausgeht, der redet, der sich populär macht. Das war Oberbürgermeister Dr. Kubler nicht gegeben.

Es muß aber in einer kritischen Betrachtung seiner Amtstätigkeit ohne Vorbehalt unterstrichen werden, daß Dr. Kubler vor seiner Wahl erklärte,

er wolle und könne kein repräsentativer Oberbürgermeister sein,

weil derartige Aufgaben seinem Wesen fernlägen. Unter Hintanhaltung seiner eigenen Wünsche und Lebensgewohnheiten hat Oberbürgermeister Dr. Kubler in den letzten Jahren, was wiederum anerkennend hervorgehoben werden muß, auch diese Aufgaben zu erfüllen sich eifrig bemüht. Vielleicht hat er dabei schließlich selbst erkannt, daß er sich selbst die Amtstätigkeit wesentlich erleichtert hätte, wenn er frühzeitiger diesen Weg gegangen wäre, auf dem die Mannheimer ihm gerne folgten.

Bei dem Versuch einer kritischen Betrachtung der Kubler'schen Amtstätigkeit muß ein Moment hervorgehoben werden, das man heute zu leicht übersehen kann. Bevor der Oberbürgermeister in Mannheim sich hatte einleben können, brach der Weltkrieg aus. Dieser und noch mehr sein Ausgang veränderte die Lebensbedingungen der Stadt und ihrer Bürger. Jäden, die anzuspinnen waren, rissen ab, Türen, die in Vorkriegszeiten offen standen, blieben geschlossen. Als der Krieg zu Ende war, stand gerade Mannheims wirtschaftliche Entwicklung in einer Zeitwende, die dem einzelnen, auch dem Tüchtigsten, die unmittelfare und erfolgreiche Einwirkung verbot.

### Die Beziehungen zu den Führern des Wirtschaftslebens

Und zunächst nach dem Krieg keine freundlichen gewesen. Das die letzten Jahre hier vielfach Annäherung von Stadt und Wirtschaft gebracht haben, ist bekannt. Eine gerechte Kritik muß aussprechen, daß sie noch enger hätten gestaltet werden müssen. Daß man in der Beurteilung dieser Dinge oftmals aber ungerecht war und zu Ueberreibungen neigte, darf aber auch nicht verschwiegen werden. Kein Oberbürgermeister von Mannheim konnte die J. G. Farbenindustrie bestimmen, statt Frankfurt Mannheim zu ihrem Sitz zu wählen, kein Oberbürgermeister hätte eine Fusion Daimler-Benz und die Verlegung des Schwerpunkts der Gesellschaft nach Stuttgart verhindern können. Erhöht wurde die Tätigkeit des Oberbürgermeisters in ähnlicher Richtung auch durch das mangelnde Verständnis der badischen Regierung für die berechtigten Wünsche Mannheims.

In der Vorbereitungszeit der Mannheimer lebt das Bild eines Mannheimer Oberbürgermeisters, der in persönlicher Beziehung gerade das Gegenteil zu Dr. Kubler war, eines Stadtoberhauptes, das die Gabe der Einfühlung in Art und Geist und Lebensform der Mannheimer Bevölkerung in hervorragendem Maße hatte. Vergleiche liegen da nahe. Bei diesem Vergleich darf aber nie vergessen werden — womit die Gehalt Otto Beck's nicht herabgesetzt werden soll — daß dieser in Zeiten des wirtschaftlichen Aufstiegs an der Spitze der Stadt stand. Hätte Oberbürgermeister Dr. Kubler außerhalb der Amtsräume die Menschen aufgesucht und hätte er sich in den Amtsräumen mehr aufgeschlossen, so wäre er ein populärer Oberbürgermeister geworden. Aber er hatte gar nicht den Willen, dies zu werden. Seiner Fülle, in sich gefehrten, mehr gelehrtenhaften Natur lag das alles nicht. Er legte auf Vollständigkeit keinen Wert. Er war und wollte nicht diegalt sein. Er wollte seine Ideen zum Wohle der Stadt zur Welt bringen. Dies tat er mit tiefem Ernst, einem starken Verantwortungsgefühle und auf der Grundlage weit umfassender Kenntnisse und reicher Erfahrung. Und, wenn man einen Mann, der fast 15 Jahre die Geschicke der Stadt geleitet hat, zeichnen will, darf man einen Zug nicht übersehen, der das Wesen des Mannes entscheidend bestimmt: den

### Charakter.

Daß Dr. Kubler eine Persönlichkeit vornehmster Integrität, ein Mann absoluter Unverwundlichkeit und strengster Wahrhaftigkeit gewesen ist, soll dankbar und nicht ohne Ehrfurcht hervorgehoben werden. Dazu kam eine das Wesen des Mannes mitbestimmende ungewöhnlich verteilte Bildung. Was mancher seiner repräsentativen Reden vielleicht an Leichtsinnigkeit fehlte, wurde ergänzt und überboten von der Fülle der Gedanken, dem Spiegeln seines eigenen Wesens.

Das ungewöhnlich hohe Ansehen, das Dr. Kubler in den kommunalpolitischen Kreisen Deutschlands genießt, färbte auf das Ansehen Mannheims in diesem Kreise ab. Ein ähnliches gilt für den Deutschen und den Badischen Städtetage. Es ist ein alter Satz: „Wer der Gemeinde dient, hat einen ehrenreichen Herrn.“ Und immer wieder wird es Tausende geben, denen er nicht gefehlt, der neue Bürgermeister — und auch der alte. Ein halbes Menschenalter voll Dienens an ein Gemeinwesen wird letzten Endes nicht von denen abgewoßen, die es miterteilt haben. Richter in über die Leistung ist nicht die Gegenwart, sondern die Zukunft. Sie wird unbedenklich von menschlichen Sympathien und Antipathien beurteilen, was an dieses Oberbürgermeisters Wirken richtig und was verfehlt gewesen ist und feststellen, was an unersetzlichen Werten für die Stadt Mannheim geschaffen worden ist.

### Die Bedeutung der Hera Kubler

Will man die Hera Kubler ausführlich schildern, so muß man einen Ueberblick über das Arbeitsgebiet gewinnen, in dem sich unser scheidendes Stadtoberhaupt schöpferisch betätigte. Als er sich noch seinem Amtsantritt einigermassen in die neuen Verhältnisse gefunden hatte, brach der Weltkrieg aus. Wir brauchen nicht näher auf die Schwierigkeiten einzugehen, mit denen die Stadtverwaltung vom ersten Mobilmachungstage an zu kämpfen hatte, Schwierigkeiten, die sich immer höher türmten, je länger der Krieg dauerte. Während sich durch die häufigen Einberufungen die Reihen der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter immer mehr lückten, wurde das Arbeitspensum, das die Dabeigebliebenen zu bewältigen hatten, immer größer. Dr. Kubler ist in diesen jurchbaren Notzeiten, die sich unauslöschlich in das Gedächtnis aller Leidensgefährten eingegräbt haben, immer mit autem Beispiel vorangegangen. Unablässig war er als Stadtoberhaupt bemüht, die Leiden der Bevölkerung erträglich zu machen, immer neue Mittel und Wege zu finden, die das Durchhalten ermöglichten.

### Als Vorsitzender der Zentrale für Kriegsfürsorge

hatte er alle Fäden in der Hand. Man braucht sich nur den ungeheuerlichen Aufwandskreis dieser Zentrale zu vergegenwärtigen, um zu erkennen, mit welchem Maß von Verantwortung ihr Vorsitzender belastet war. In dem Bestreben, die Ernährung der Bevölkerung auf eine einigermaßen gesicherte Basis zu stellen, gründete er die Einkaufskommission der städtischen Städte-W. m. b. H., deren Vorsitzender im Aufsichtsrat er bis zu ihrer Auflösung war. Ebenso gründete er zu dem Mitbestimmen der Kriegsfürsorgekasse, die sich später zur Reichsvereinskasse erweiterte. Auch in dieser wichtigen Organisation vertrat er als Mitglied des Aufsichtsrats die Belange der Stadt Mannheim stets mit Ruhmut. Die Mittelschulenkasse, die viel Gutes geleistet hat, ist ebenfalls unter seiner tatkräftigen Mitwirkung zustande gekommen. Als es galt, den bedrangten Volksgenossen im fernem Osten hilfreich beizuhelfen, stellte sich Dr. Kubler bereitwillig an die Spitze des Kriegshilfe-

vereins Baden für den Kreis Remel, der, nachdem er seine Aufgabe erfüllt hatte, im Sommer 1923 wieder aufgelöst wurde.

In der Nachkriegszeit trat bei Dr. Kubler besonders stark das Bestreben hervor, die

### kulturellen Güter,

die in den Kriegen hinübergerettet waren, aufgestellt und der Allgemeinheit mehr als bisher zugänglich zu machen. Wir erinnern daran, daß er nicht locker gelassen hat, bis sich die badische Regierung bereit erklärte, die Räume des Schlosses, die zur Unterbringung des Museums notwendig waren, der Stadt Mannheim zu überlassen. Seiner



Atelier Hostrup, Mannheim

### Robert Ritter

Bürgermeister Robert Ritter, am 13. September 1882 in St. Blasien als Sohn des Hauptlehrers Leo Ritter geboren, studierte Kameralwissenschaft, war in den Jahren 1895 bis 1897 bei verschiedenen kantonalen Finanzbehörden und zwischenzeitlich mehrere Jahre beim Oberfinanzrat in Karlsruhe tätig. 1897 wurde er zum Kollegialmitglied und Regierungsrat in die Oberdirektion des Wasser- und Straßenaufbaus berufen. Am 12. Juni 1898 erfolgte seine Wahl zum zweiten Bürgermeister von Mannheim. Vor Ablauf seiner neunährigen Amtsperiode wurde er am 11. März 1907 wiedergewählt und am 26. Mai 1908, als nach dem Tode des Oberbürgermeisters Bed Bürgermeister Martin zum Oberbürgermeister gewählt worden war, zum ersten Bürgermeister ernannt. Vom August 1914 bis Oktober 1917 fand er als Führer des 1. Mannheimer Landsturmbataillons im Kriegsdienst. Am 4. Juli 1919 wurde er auf weitere 9 Jahre wiedergewählt.

Initiative ist es auch zu verdanken, daß die staatliche Schlossgalerie mit ihren reichen Bilderschätzen in die städtische Verwaltung überging und daß durch Ueberlassung des Ritterparks und der anstehenden Räume endlich eine Repräsentationsstätte geschaffen wurde, die bei allen Fremden die angemessene Ueberachtung auslöst. Wenige deutsche Städte werden in der Lage sein, ihre Gäste so würdig zu empfangen. Mit der Unterbringung der Sammlung in der Natur- und Volkshalle im Zeughaus wurde ein Weg beschritten, der hoffentlich in nicht zu ferner Zukunft zum Ziele führt. Es ist vornehmlich den Bemühungen Dr. Kubler's zu verdanken, daß die große Märchensammlung erworben wurde, die bisher leider nur zu einem Teil ausgestellt werden konnte. Der Kunsthalle hat Dr. Kubler ebenfalls stets die rechte Förderung angedeihen lassen. In Verbindung damit liegt ihm ganz besonders die dringende notwendige Erweiterung dieses von dem Karlsruher Bauführer Prof. Billing für die Jubiläumsausstellung 1907 errichteten Bauwerks durch die Schaffung des Reichsmuseums am Berg zu. Wir wissen, daß die Bemühungen Dr. Kubler's, die Erbschaft mit der Meinung des Tenamentasungsreferats über die Verwendung der Hinterlassenschaft in Einklang zu bringen, Jahre zurückliegen. Wenn neuerdings die für unter kulturelles Leben hochwichtige Frage in ein Stadium getreten ist, das eine Verwirklichung erhoffen läßt, so bewegt sich diese Entwicklung völlig in der Richtung der Absichten und Anschauungen Dr. Kubler's, der möglichst bald das von ihm befreundete Reich und seiner Schwester ins Auge gefaßte Projekt verwirklicht sehen möchte.

Dr. Kubler's weitreichende kulturelle Interessen widmeten auch unserer Schillerbühne stets eine ganz besondere liebevolle Fürsorge. Er war

### Vorsitzender der Theaterkommission,

die die wirtschaftliche Seite der Theaterverwaltung zu überwachen hat. Die starke Anteilnahme Dr. Kubler's an dem Gelingen des Nationaltheaters trat nach außen hin besonders im Bürgerausschuß bei der Beratung des Voranschlags in Tage. Es war mehr als einmal der geschickten Verhandlungsführung und der eindringlichen Rhetorik Dr. Kubler's zu verdanken, daß sich für die unverzichtbar hohe Jubel, die aus allgemeinen Steuernmitteln für das Nationaltheater geleistet werden muß, eine Mehrheit fand. Aber dieser intensive Einfluß Dr. Kubler's auf die darstellende Kunst griff weit über den lokalen Wirkungskreis hinaus. Von dem Gedanken getragen, daß eine Zusammenfassung der Verbänden aller deutschen Theater, die auf gemeinnütziger Grundlage errichtet sind, der Allgemeinheit Nutzen bringen müsse, gründete er den Verband der deutschen gemeinnützigen Theater, der heute alle Staats- und städtischen Theater umfaßt. Als Vorsitzender des Verwaltungsrates dieses Verbands, eine Tatsache, die er auch in Zukunft ausüben wird, hat er ungemein fruchtbringend gewirkt und der Bewegung völlig neu-





# Der Sternenhimmel im April

Die Sternkarten stellen die nördliche und südliche Hälfte des Himmels in den Abendstunden sichtbaren Sternhimmel dar. In der Gegend von Mannheim können sie am Anfang des Monats gegen 10<sup>h</sup>, Mitte gegen 9<sup>h</sup> und Ende des Monats gegen 8<sup>h</sup> Uhr abends am besten mit dem wirklichen Sternhimmel überein. Die Namen der Sternbilder, z. B. „Gr. Bär“, und die der Einzelsterne, z. B. „POLARSTERN“, sind durch die Schriftart unterschieden.

In jedem Monat des Jahres erleidet der frühabendliche Firmamenthimmel eine so rasche Veränderung wie im April. Die Sternbilder rücken bedenklich infolge der Bewegung der Erde um die Sonne während des Jahres von Abend zu Abend ein Stückchen nach Westen, so daß sie innerhalb eines Jahres wieder einen Umlauf um das ganze Himmelsgewölbe vollziehen. Der Pol dieser Bewegung ist der Polarstern, der Abend für Abend und Stunde für Stunde nahezu unbewegt am Himmel steht. Vom Westen her schiebt sich nun im Frühling der Dämmerungsbogen der Sonne tagtäglich den Bewegungen der Sternbilder entgegen nach Osten in die Nacht hinein. Da sich beide Vorgänge in entgegengesetzter Richtung vollziehen, so addiert sich ihre Wirkung, so daß die jetzt abends am Westhimmel stehenden Sternbilder im Laufe des Monats sehr rasch und sehr zahlreich unseren Blicken entschwinden.

Die schönen Wintersternbilder wie Orion und Eker mit den Hunden und Wölfen sind nur noch in diesem Monat am Himmel zu finden. Sie verschwinden dann in den Strahlen der Sonne, um erst im Herbst wieder am Abendhimmel zu erscheinen. Bereits im April haben sie in den Abendstunden nur noch mühsig über dem westlichen Horizont, fast an Glanz einbüßend. Die beherrschenden Sternbilder an der südlichen Himmelshälfte sind jetzt: Zwillinge, Löwe, Jungfrau und Bootes. Das Sternbild der Hydra, das nur für kurze Zeit in unserer Ausdehnung über dem Horizont. Der April in seiner ganzen Ausdehnung über dem Horizont. Der Name „Hydra“ oder „Wasserschlange“ ist für dieses Sternbild recht treffend gewählt. Der Sirius geht zu den oben angegebenen Zeiten am Südwesthimmel unter Capella, Vega und Arcturus tiefen sich dann als die drei hellsten Sterne in die Herrschaft über das Firmament.

Am Nordhimmel hat der Drache wieder einen höheren Stand erreicht als in den Vormonaten; die Folge seiner Sterne ist daher jetzt mühelos aufzufinden. Der Drachenkopf ist dem Verlaufe zugewandt, dessen charakteristische Sternfigur sich leicht dem Gedächtnis einprägt. Bemerkenswert in diesem Sternbild ist der große Sternhaufen, der in unsere Sternkarten eingetragen und durch H bezeichnet ist. Er erscheint dem unbewaffneten bloßen Auge als ein mattes Nebelchen. Die großen Fernrohre der Sternwarten zeigen aber, daß sich hier viele Hunderttausende von Sonnen zu einem Augensternhaufen zusammenballen.

Am mondlosen Abend ist die „Krippe“ oder „Praesepe“ im Sternbild des Strees ein immer wieder lohnendes Beobachtungsobjekt. Das bloße Auge nimmt auch hier nur ein mattes Nebelchen wahr, das ein guter Feldstecher in einen prächtigen offenen Sternhaufen von 30 bis 40 Sternen auflöst.

Die Milchstraße, die sich in den Winterabenden bis hoch hinauf zum Zenit erstreckt und den schönsten Schmuck des abendlichen Himmels darstellt, neigt sich immer mehr dem Horizont zu. Ihre Pracht nimmt dabei von Abend zu Abend ab.

Wie schon der März ist auch der diesjährige April ein planetenarmer Monat. Mit bloßem Auge ist allein der Saturn wahrzunehmen. Der Anfang des Monats gegen Mitternacht, Ende des Monats zwischen 10 und 11 Uhr am Südosthimmel aufsteht. Zwar steht der Neptun im ersten Teile der Nacht hoch am Himmel in unmittelbarer Nähe des Regulus im Sternbild des Löwen. Seine Helligkeit erreicht jedoch nur die eines Sternchens 8. Größe. Da ein scharfes unbewaffnetes Auge Sterne bis zur 6. Größenklasse gerade noch wahrnehmen kann, so ist der Neptun nur sehr geschulten Beobachtern mit optischen Hilfsmitteln zugänglich. Alle übrigen Planeten stehen zurzeit nahe beieinander, aber in unmittelbarer Nähe der Sonne, so daß sie im April nicht sichtbar sind.

Der Mond wird am 5. April zum Vollmond. Da am 20. März die Sonne den Äquator überschritt und damit Frühlingsanfang brachte, ist der Vollmond am 6. April der erste Frühlingsvollmond dieses Jahres. Nach dem Regen des christlichen Kalenders feiern wir am darauffolgenden Sonntag das Osterfest. Der Mond verläßt am 7. April den Bereich unserer Sternkarten, er ist am 20. April Neumond und kann bereits am 21. April für kurze Zeit als ganz schmaler Sichel in der Abenddämmerung beobachtet werden.



Blickrichtung nach Süden



Blickrichtung nach Norden

Für die uns beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen

## Philipp L. Krug

erwiesene wohlthuende Teilnahme danken wir herzlichst

MANNHEIM, März 1928

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Berna Krug geb. Falkenstein

## Danksagung.

Wir sagen allen Verwandten, Freunden, Bekannten und allen denen, die unserem lieben Entschlafenen \*1225

### Herrn Alfred Oscar Schwarz

durch liebevolle Teilnahme, letztes Geleit und Blumenspenden ehrten, herzlichsten Dank. Besonders Dank sagen wir Herrn Dekan Mahler für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (R 4, 16), den 28. März 1928.

## Statt Karten.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigtgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr \*1227

## Friedrich Hettinger

Tünchermeister

gestern abend 1/2 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von nahezu 50 Jahren sanft entschlafen ist.

Käfertal, den 29. März 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Hettinger und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. März 1928, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Für die vielen Beweise der großen Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

## Ludwig Ege

sagen wir herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Dr. Köppele, Herrn Dr. Bötger und den Schwestern des Stadt Krankenhauses für die treue Pflege, dem Männergesangsverein Vorwärts Waldhof für den erhebenden Grabgesang, der Wirtvereinigung u. Herrn Kaplan Fischer für die tröstenden Worte, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

MANNHEIM, den 28. März 1928. (Gärtnerstraße 39) 4196

Else Ege Wwe. Ludwig Ege, Sohn.

Infolge bedeutender Vergrößerung und Verlegung unserer gesamten Geschäftsräume nach Qu 7, 1 4188 (Zugang von der Heidelbergerstr. aus am Casafó vorbei) vermieten wir unsere Büro- und Lagerräume in

M 2, 11 zum 1. Mai 1928.

## Friedmann & Seumer

Büro-Einrichtungen

M 2, 11 Fernsprecher 27160/61

## Vermietungen

**Lagerraum** ca. 50 qm, sowie eine Kutschboxe sol. an vm. **Verkauf** 16a. 2 Zimmer u. Küche 4 Stck, sofort an schlußfähig. Mieter zu vermieten. Beschäftigung muß übernommen werden. **Küche**, unter U R Nr. 148 an die Geschäftshalle. - 1291

**Leere Zimmer**, 1 bis 2 leere Zimmer erst mit Bad, zu vermieten an mäßigen Preis a. herbstliche Dame (Einst. oder Romannebeamtin) **Ander**, u. V D 155 an die Geschäftshalle. \*1225

**Leere Zimmer** an eine Person sol. zu vermieten. \*1291 **Ander**, in der Geschäftshalle.

**Schön möbl. Zimmer** per 1. 4. an Herrn zu vermieten. \*1291 **Oh-Vansler**, H, par.

**Gut möbl. Zimmer** mit el. Licht an anst. Herrn u. 1. 4. an vermieten. **Panga Adlers** StraÙe 65, 4 Tr. links. \*1145

**Gut möbl. Zimmer** per 1. 4. an Herrn zu vermieten. **J. A. 18**, ab. 2 Trepp. links. \*1150

## Wenn sie erzählen könnten,

alle diejenigen, welchen während 400 Jahren das altberühmte „Röhriger Schwarzbier“ Erfrischung gebracht hat, sie würden dankbar allen Schwachen, Blüthen, Nerveneidenden usw. zur Stärkung nichts anderes empfehlen als diesen an Güte immer gleichen Stärkungstrunk. Ueberzeugen auch Sie sich von seiner wohltuenden Wirkung. Sie erhalten das echte, herbwürzige Röhriger Schwarzbier durch Karl Köhler, Biergroßhandlung, Mannheim, Seidenheimerstraße 27, Fernsprecher 21145, Kaiserbergbau, Demsbad, Bierhandlung Wilhelm Webel, Hauptstraße 119, Weinheim, Bierhandlung Kirchner, Weinsheim, Raubaustraße und Marktsalle Roman, Ebersburg und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Won den angeführten ausdrucklich das echte Röhriger Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. Gmb&O

Preiswerte Oster-Geschenke!  
Perser u. Deutsche Teppiche  
herausragender Auswahl, bei zogenester Zahlungswelt  
Spezial-Haus **BRYM** Elisabethstr. 1 am Friedhof  
Kaufhaus am Friedhof  
Kaufhaus am Friedhof. Tel. 3277

Juwelen Pl. In Goldwaren  
Hermann **Apel** Mannheim.  
Modernes Lager eig. u. fremd. Erzeugnisse  
Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell, gewissenh., billig.  
P 3, 14 Planken neben dem Thomashaus früher Haidelbergstr. seit 1903 - Tel. 27635

Zur Oster-Bäckerei  
weiße Oasherde mit Badioten und den neuesten Verbesserungen  
Monats-rate 5.50 Mk. an.  
auch ohne Anzahlung.  
Nur im Spezialhaus **Riesheimer, R 7, 10**  
Badeeinrichtungen, Kohlenherde billigst, auf Teilzahlung. \*1248







# Das grüne Monotel

Roman von Guido Krenker

Eine Frau, die sich selbst aufgibt, der Treue und Glaube und Verlobnis und die Ehre des Mannes, den sie einmal geliebt, so wenig bedeutete, daß sie es mit einer einzigen Handbewegung beiseite schob, als wär's nur ein Hirsefenz gewesen. „Narz, der er war! Daß er noch immer den verlorenen Posten hielt!“

Weshalb wehrst du dich, Henner von Traß, was du doch mit einem Augen siehtst? Wärst's dir so heiß in der Kehle, weil du jetzt durch ein Trümmersfeld zerklüftener Illusionen watschelt? Wehst dich dein Stolz nicht mit Selbstliebe fort von dem Gedächtnis einer Frau, die dir für deine Liebe keinen besseren Dank wußte, als dir zum fast vollendeten Selbstmord die Repetierpistole in die Hand zu zwingen?

Reiß dich zusammen, königlich preussischer Rittmeister a. D. Besinn dich auf deine verlorne Pflicht und Selbstachtung und laß einmal — ein einziges Mal — nur und jetzt zu dieser Stunde! — verächtlich und meinetwegen überheblich arrogant, so recht aus tiefer Seele an!

Ein einziges Mal nur — dann hast du's überwunden!

Wenn man fünfunddreißig Jahre zählt und der Vorkämpfer Henner von Traß ist; wenn irgendwem in absehbaren Jahren das Portefeuille eines Ministers oder das Inkrement eines Postkastens winkt; wenn nach wie vor in Geltung bleibt, daß Stolz und Ehrgeiz eines Mannes höher stehen als wechselfide Liebesbesenzer eines wachschlafenden Jammerslings — dann reißt die Welt noch immer weit ihre Tore vor dir auf.

Nach und nach auf den Rehricht, was deine Hände nicht mehr anrühren dürfen, ohne sich zu befehlen — dann ist's geschafft; und du bleibst wieder du selbst...!

Er vermochte es nicht.

Er sah die Zähne zusammen, weil die wieder aufgedrohenen blutenden Wunden bis zum Wahnwitz schmerzten. Durch seine grübelnden Gedanken hämmerte, was Herrit Wynn da vorher in überhartem Keiger gesprochen.

„Seitdem Sie aber in Christus Leben sind, ist alles andere vergessen. Sie spricht nur von Jhenns; sie denkt nur an Sie, sie verfährt alle Zukunfts Hoffnungen nur noch in Ihrer Person.“

Wort für Wort hatte er behalten.

Wie ein halbverdurkter Bienenwanderer über murrendem Casenauell niederstürzt und mit feil aneinandergeprechten Händen schöpft, das auch kein Tröpflein ihm verloren gebe.

Und plötzlich stand vor seiner Seele die Gewissheit: Was Christus Freundin da gesprochen — das ist nicht nur gewesen, das ist auch heute noch so! Alles kann und darf nur ein Wust von Irreführern, Mißverständnissen und ungewollten

Täuschungen sein. Trotz des Abschiedsbriefes und trotz der überhärteten geheimnisvollen Abreise und trotz des verführerischen Altkindes! Eine Frau wie Christa Wynn könnte wohl befehlungslos sich selbst opfern, wenn sie es zu meinem Glück tun möchte — keine Macht des Himmels und der Erde aber wäre imstande, sie zu Trennung und Verrat zu treiben!

Der aber fand durch diese Wirrnis von Rätseln und Widersprüchen den Weg zur Lösung?

Der?

Und in jeder Eingebung mußte Henner von Traß: es gab nur einen einzigen Menschen, der das schaffen konnte: John Kerridge!

Weil er den Namen des fremdwohnenden englischen Detektivs trug; weil man ihn von seinen Erfolgen märchenhafte Einzelheiten erzählte; weil das große britische Weltreich ihn in verantwortungsvollster Sonderstellung seinem Foreign Office attachiert hatte; und weil das Sozial selbst es gefiel, daß er der Vetter der kleinen Herrit Wynn war und gegenwärtig in Berlin weilte.

Deshalb durfte nur und nur John Kerridge es sein! Sein Votum sollte die allerletzte Entscheidung bringen: Verschätzte er Christas Unschuld — dann lohnte es, allem die Stirn zu bieten und bis zur letzten Patrone zu kämpfen. Wied er aber nach, daß sie in Wahrheit ungebürlichen Verrat an ihm begangen — so war sein Leben endgültig verwirrt, und er fuhr zu Ines Wynn und trieb seine Forderung ein.

„Ja, so will ich's halten!“ jante er unwillkürlich laut in das Motorengelatter hinein.

Es war wie ein Schwur.

Und nun überfiel ihn das Fieber der Ungeduld und ließ ihn nicht wieder los, bis kurz vor zwei Uhr das D 881 auf dem Amsterdamer Flugplatz Schivol landete.

Da gab es kurz vor der Kabinttür erst die niederländische Pats- und Hollrevisions, die sich jedoch schnell und in den tonallantesten Formen abspielte.

Dann bei der Vorkämpfer das Sportgirt ein paar Schritte abwärts, wo man ungehört reden konnte.

„Sagen Sie, bitte, gnädiges Fräulein, wann beginnt in Wimbledon Ihr Tennisturnier?“

„Heut haben wir Donnerstag, nicht wahr? Also am kommenden Montag.“

„Und bis wann haben Sie dort einzutreffen?“

„Rechtzeitig, nicht früher...“ sie lachte. „Sahen Sie vielleicht die Abfahrt, mich während der daswischenliegenden drei Tage einzuheimen und für sich mit Beschlag zu belegen?“

„Die Abfahrt habe ich allerdings — sofern Sie sich entschließen können, mir eine Gefälligkeit zu erweisen, deren Bedeutung Sie nicht zu ermessen vermögen.“

Ihr Vachen erlosch.

„Sie sind so merkwürdig ernst, Herr von Traß, was haben Sie denn?“

„Eine Bitte, gnädiges Fräulein, deren Erfüllung unter Umständen viel, sehr viel bedeutet. Vorhin in Hannover erwähnten Sie, daß John Kerridge Ihr Vetter sei und gegenwärtig in Berlin weilte?“

„Sie nicht beistehend.“

„Wäre es nun irgendwie zu ermöglichen, daß Sie während der nächsten zwei oder drei Tage hier in Amsterdam blieben und durch Funktelegramm Mister Kerridge veranlassen, auf dem schnellsten Wege herzukommen?“

„Sie brauchen ihn?“

„In einer dienstlich-privaten Angelegenheit, von der unendlich viel abhängt.“

Und dann die fast schmerzhaft Spannung seiner Züge, die er vergebens zu meistern suchte.

Herrit Wynn schien sie nicht zu bemerken. Sie liebte seit jeder kurze Entschlüsse.

Sekunden nur brauchte sie, um die Zeit zu überschlagen und ihre Dispositionen zu treffen.

Dann war alles klar.

„All right, Herr von Traß. Bis Sonntag früh bleibe ich Ihnen zur Verfügung dann muß ich weiter. Charteren Sie ein Auto und lassen Sie Ihr und mein Gepäck ausladen. Wo werden Sie hier wohnen? Vermutlich doch im Anstel-Hotel. Also nehme ich mir dort gleichfalls zwei Zimmer. Und sofort, wenn wir im Hotel sind, telegraphiere ich an John. Bis zum Abend können wir seine Antwort schon haben. Ich mach's dringend — dann kommt er bestimmt. Also — go on!“

VII. Kapitel.

„Was tust du da eigentlich?“

So vertieft in ihrer Arbeit war Ines Wynn gewesen, mit Hilfe eines Schlüssel, den sie sich verschafft, den großen auf einem Bod stehenden Kupferkoffer zu öffnen, daß sie hinter sich das Öffnen der Tür gar nicht vernommen hatte.

Wann lautlos mühte er eingetreten sein.

Vielleicht beobachtete er sie auch schon seit Minuten.

Nieder sein unerwartetes Auftauchen war sie vor Entsetzen so gelähmt, daß sie — noch immer auf den hochgeschlagenen Kofferdeckel gelehnt — ihn wie hypnotisiert anstarrte.

Er stemmte sein grünes Monotel feier ein und wiederholte kalt: „Was bedeutet das? Ich bitte um Antwort.“

Da gewann sie wenigstens Kraft genug zurück, sich hochzurichten.

„Ich...“ stammelte sie.

Bitter hatte er die Hand auf dem Griff der noch offenstehenden Türe gehalten.

Beit schloß er sie nachdrücklich und bog auch den Niegel um.

Uebrigens schien er weder aufgebracht noch sonderlich überrascht, sondern kam langsam in das schön möblierte Pensionzimmer herein und ließ sich in einen verstellten grünen Polsterstuhl fallen.

(Fortsetzung folgt)



## Lernen Sie unsere Oster-Angebote kennen

<b>Feinfarbige Halbschuhe</b>	<b>12<sup>50</sup></b>
beige, blond, blau, grau, rosa, rot, sektfarben usw. in entzückenden Modellen, die bekannte Riesenauswahl .....	20,50, 18,50, 16,50, 14,50,
<b>Lack-Modelle</b>	<b>10<sup>50</sup></b>
Pumps, Binde- und Spangenschuhe, wundervolle Formen, in zahlreichen Kombinationen, mit geradem oder geschweiftem Absatz .....	18,50, 16,50, 14,50, 12,50,
<b>Herren-Halbschuhe</b>	<b>12<sup>50</sup></b>
schwarz, braun und Lack mit und ohne Einsätze, neueste Formen, Farben und Modelle .....	20,50, 18,50, 16,50, 14,50,

**Schuh Baum**  
A.-G.  
J 1,1 Breite Straße J 1,1

**Mifa**  
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Die grossen Leistungsprüfungen für Rennfahrer und Fahrrad sehen Mifa seit Jahren an hervorragender Stelle. In diesem Jahre brachten die 6 Tagereisen in Stuttgart und Breslau 2 neue Siege. Im letzten Berliner 6 Tagereisen belegten Riets-Rieger und van Kempen-Riehl für Mifa den zweiten und dritten Platz. Van Kempen spielte in dem Rennen eine überragende Rolle. Mifardder für Wochenraten von 2,50 RM an.

FABRIK-VERKAUFSTELLE  
Mannheim, N 4, 10  
Leiter: L. JUNG  
Tel. 20434 Tel. 20434

KATALOG GRATIS

**Blum's Haarwasser**  
wundervolles „blond“ weiches Glas und Fülle durch das Sabol-Spezial-Shampoo- für dunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoo-dunkel. 1 Sabol-Paket 20 Pf., 1 Kärtchen 4 Pf. Pakete 1,20, überall erh. Sabol-G.m.b.H. Karlsruhe

**Neuestes Verlagsobjekt**  
Künstler.-Literarische Zeitschrift  
an gute, leistungsfähige Druckerei  
bei halber Gewinnberechnung abzugeben. Anträge unter G 2120 an Annoncenmaxer, Frankfurt/Main. 253

**Elegante Damenhüte**  
von 6.- Mk. an, blendend schön. Großartige Auswahl.  
Umarbeiten anerkannt erstklassig! Passulofon 2,50 nach neuester Technik (Impression unnötig) \*1200  
Etangengeschäft — Keine Ladenpreise  
**Akademiestraße 15**  
E 8 Nähe Rheinstraße E 8  
Der weiteste Weg macht sich bezahlt.

**Abbruch 0 3. 3**  
(gegenüber der Hauptpost)  
Heizer, Türen, Abfälle, Glasvorarbeiten, Herdhäse, Nadelmaschinen, Handdränke, eiserne Heizer mit Bergelung, Badkabinen, Brennhäse etc. sofort billig abzugeben.  
Martin Mayer, Baugeschäft, T. G. 17,  
Telephon 90 861. 4194

**Ca. 12 000 kg Erdöl-Rückstände**  
in Fässern  
**ca. 6 000 kg Teerfettöl**  
in Fässern 4178  
preiswert abzugeben Näheres bei Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim

Wer seine Kinder liebt, gibt ihnen

**Quieta**  
Gesund u. rein  
Billig und fein!

Quieta mit Bohnen Kaffee

**Acntung! Herrnfahrer!**  
Man kann nicht Wagen an pflanzen. Angebote unter Q X 20 an die Geschäftsstelle. \*1299

Die Magie des Wortes muß eine Anzeige fesselnd gestalten



# OSTER-VERKAUF



ist in allen seinen Abteilungen für das bevorstehende Osterfest wohlgerüstet, um den höchsten Anforderungen in Bezug auf gute Ware u. außergewöhnliche **Preiswürdigkeit** gerecht zu werden. Unsere Auswahl in **Oster-Geschenken** ist ganz besonders reichhaltig. Sie finden Alles für den Oster-Festlich

## Damen-Wäsche

- Damen-Hemd hose mit Klippel garnierung u. Hohl-saumträger . . . . . 1.65
- Dam.-Hemd hose Ma-ko-artiger Stoff mit reicher Valenciennegarn. u. Einsatz . . . . . 3.95
- Frühjahr-Brock weiches Hemdentuch, mit reicher Spitzen-garn. und Einsatz . . . . . 3.95
- Dam.-Nachthemd Ma-ko mit, breite Valenciennegarnierung und Einsatz . . . . . 4.25
- Dam.-Nachthemd feines Wäschetuch, m. mod. Um-schlag u. vornehm. Stük-Garn u. Eins. langer Arm . . . . . 5.90
- Dam.-Nachthemd Ma-ko mit mod. Krag, Valenciennegarnierung-Einsatz in Farben lachs und süßliche . . . . . 3.50
- Dam.-Hemd hose blend. Seide, mit Valenciennegarnierung, u. Gummi-garn . . . . . 2.95
- Frühjahr-Brock Kunstseide, gute Kräftigkeit, viele Modifarh. u. Wahl. alle Gr. . . . . 1.95

## Schürzen

- Juniper-Schürzen Cre. ja mod. bunten Mustern . . . . . 95
- Servier-Schürzen kräft. weißer Creolanne mit Stück-schnitt, teils mit 2 Taschen . . . . . 95
- Juniper-Schürzen prima Satin, in neuen Mustern u. hübscher Verarbeitg. teils goldenen Form . . . . . 1.65
- Juniper-Schürzen guter Knäueldruck, indianische Flora Form . . . . . 2.35
- Servier-Kleider aus gut gewähltem Zell, gute Ver-arbeitung und Paffform . . . . . 1.95
- Mädchen-Schürzen aus kräftigem Trachtenstoff in hübsch. Verarb. ind. Gr. 40 . . . . . 1.10

## Strümpfe

- Damen-Strümpfe kräftig, Seidenfaser mit Nakt, Dopp-folien u. Hochfärbung od. Färbelich, mit farbigem Rand . . . . . 95
- Damen-Strümpfe prima Seidenfaser, schwarze Qual. in schwarz u. mod. Farben . . . . . 1.65
- Damen-Strümpfe Wasche-seide m. Nakt färbler. Gew. schwarz u. moderne Farb- . . . . . 1.45
- Damen-Strümpfe prima Wasche-seide, dicht, elast. Gewebe mit Plorand und Sehle, m. unsichtb. Färbg. . . . . 1.95
- Damen-Strümpfe prima Wasche-seide, 4-fach, Sohle und Hochfärbung, schwarz, beige, rot u. a. Modifarben . . . . . 2.95
- Herren-Socken Jacq. kräftige Strapatierware in neuen Mustern . . . . . 95
- Herren-Socken Knack-widen-Jacquard, neue ex-Designe . . . . . 1.45
- Herren-Socken pa. Seid-Flee od. Knackwiden, platt, aparte Schattent. u. Streifen-muster, neue Pastellfarben . . . . . 1.95
- Herren-Sportstrümpfe reine Woll . . . . . 2.95
- Kinder-Knie-Strümpfe gut strapazierware in pink. Farben . . . . . 75
- Kinder-Strümpfe halbr. Baumwolle qualität in grau und beige . . . . . 30
- Kinder-Strümpfe halbr. Baumwolle qualität in grau und beige . . . . . 30

## Trikotagen

- Damen-Schlupf-hosen feine makrotrüge Qual., mit doppeltem Zweck, alle Farben . . . . . 95
- Damen-Schlupf-hosen echt ägyptisch Ma-ko, mit kl. Schokoladenfäden, neue Farbensortiment, jede Gr. . . . . 1.35
- Damen-Schlupf-hosen echt Ma-ko, beste zweifäd. Strapatierware in modern. Farben . . . . . 1.65
- Damen-Schlupf-hosen feine künstl. Seide, fehler-free Qual. in entrück. Farb. . . . . 1.95
- Damen-Schlupf-hosen prima Milano-Flee, allerbest. Qualität u. Paffform, mit kleinen unsichtbaren Fehlstellen . . . . . 2.50
- Kinder-Schlupf-hosen kräft. Strapatierware, mit kunstleid. Streifen, platt. Farbverschiedenheit . . . . . 75
- Herren-Magen Ma-ko mit hochfärb. bewährte Qua. in Verarbeitg. . . . . 1.95
- Herren-Jacken Ma-ko im mit lang. Ärmeln zu obiger Hose passend . . . . . 1.75
- Herren-Hosen echt ägypt. Ma-ko m. U-erschlag, weich gewaschen. Tragen, bewand. strapazierfähig . . . . . 2.50
- Herren-Einsatzhemden kräft. Trikotstrump. mit mod. waschweisen Einsatzen . . . . . 2.95
- Herren-Einsatzhemden mod. Einsatzen, in Qual. und Verarbeitg. . . . . 4.95

## Für den Festlich

- Kaffeedecke 150 cm lang schöne waschweichte Farben gute Muster . . . . . 1.65
- Damasttisch-tuch 150 cm lg. kräft. Strapazierqualität . . . . . 2.95
- Serviette daspassend . . . . . 58
- Teegedeck in Karina 150 cm lg. m. 6 Servietten indanthrenfarb. schön. Des. . . . . 2.95
- Bettwäsche Kopfkissen gebogt, aus kräftiger Kretonne . . . . . 95
- Paradekissen kräftiger Kretonne, reich garniert, m. Klippelapfeln u. Einsatz . . . . . 2.45
- Damasttuch 130/150 solide Qualität . . . . . 4.95
- Bett-tuch 150/220 cm, aus kräftigem Haus-tuch . . . . . 2.95

## Handtücher

- Gerstenkornhand-tuch gestirnt und gebündelt . . . . . 25
- Glikerit-tücher 1/2 Dtzd. Gesicht-handtuch 45/100 ges. u. geb. kräft. Gersten-korn, mit farbigem Rand . . . . . 48

## Taschentücher

- Stickeralt-tücher in Geschenk-Nakten, 3 Stück m. 4 Hohlraum . . . . . 65
- Damen-halbtaschentücher weiß m. 4 Hohlraum . . . . . 68
- Dam.-Hohlraumtücher weiß, rein Ma-ko, II. Wahl, Serie II. 1/2 Dtzd. 1.45 Serie I. 1/2 Dtzd. . . . . 1.25
- Herren-Makel-tücher weiß m. Hohlraum, kleine Webfehler . . . . . 55
- Herren-tücher rein Lein. 46 cm groß, reines ge. besond. preiswert, 1/2 Dtzd. . . . . 3.95
- Kinder-tücher mit netten Figuren, schöne Ostran-machung . . . . . 50

## Strickwaren

- Damen-Web-wolle 5.50
- Damen-Web-wolle mit Seide, hübsches Jacquard-Muster . . . . . 14.50
- Lumber-Jacks Woll- u. Seide, hübsche aparte Muster . . . . . 6.90
- Damen-Pullover Woll- u. Seide, neueste Muster . . . . . 9.75
- Dam.-Sportkleidung Le. neuesten Must. 19.75
- Herren-Pullover reine Woll- u. Sp. Sp. Sp. 13.75
- Kinder-Kleider rein Woll- u. Sp. Sp. Sp. 5.75
- Knaben-Strumpf mit 1 Krag, Wolle plattiert, in vielen Farben . . . . . 6.75

## Handschuhe

- 1 gr. Posten Damen-Hand-schuh Trikot oder Leder imit., darunter hochw. Qual. . . . . 68
- 1 gr. Posten Damen-Hand-schuh mit hübschen Stük-Masch, in neuesten Früh-jahrsfarben . . . . . 95
- Herren-Handschuh kräft. Zwirnqual., sol. Farb. teils mit Riegel . . . . . 95
- Damen-Handschuh in Nappa-ganz gestreift gut. Sitz und Verarbeitg. . . . . 3.95
- Damen-Handschuh in Nappa mit aparte Maschett . . . . . 4.95
- Herren-Handschuh in Nappa-Stepp-er, gut. Sitz und Verarbeitg. . . . . 4.95
- Damen-Handschuh prima Wasche-seide in mod. Schlaf-form, weiß u. geb . . . . . 4.95
- Damen-Handschuh in Ziegenleder-Stepp-er mit aparte Stülpe . . . . . 6.90

## Damen-Konfektion

- Regen-Mäntel imprägnierter Stoff in neuen aparten Mustern . . . . . 12.50
- Kasha-Mantel reine Woll, mit aufgesetzten Taschen und großer Ansteckblume . . . . . 14.50
- Kasha- u. Wollrip-mäntel teilw. ganz z. K' Seid-Futter . . . . . 21.50
- Seiden-Mäntel schwarz, uni und gemustert teilweise auf K. Seidenfäde . . . . . 19.50
- Backfischmäntel in Gr. 6, 7 u. 8, Wollrip u. Woll-kasha, mod. Farben . . . . . 11.75
- Wollkleider Kasha, Wollrip u. Ripsepopeline, zweifarbig kombiniert mit Metallzier . . . . . 19.50
- Wollkleider Französisch, in mar., schwarz, loope, beim in. Crep de china-Westie u. Falten. 41.00, 27.00
- Backfischkleider in Kasha mit Plisseok, Juniper-form, hochgeschloss 21.50, 19.75
- Mädchenmäntel guter Strapazierst. 1/2 Gr. 60 Weitere Größen 35 u. mehr . . . . . 7.00
- Mädchenkleider Wollschott in 3 versch. Farb. Gr. 60 Weitere Größen 75 u. mehr . . . . . 7.75
- Knabenanzüge Ankleider, Bluse m. Ma-rosenkr. Gr. 3 Weitere Größen 1.60 mehr . . . . . 12.00
- Knabenanzüge Jaquetform in Foultech, 2reih. Gr. 5 Weitere Größen 1.50 mehr . . . . . 17.00

## Herren-Artikel

- Oberhemden farb., wasch-recht mit 1 Krag, unter-legter Brust . . . . . 3.50
- Oberhemden farb., feinfäd. Qual., un-erlegte Faltenbrust mit 1 Krag . . . . . 4.75
- Oberhemden weiß-Rumpfstoff mit weiß gemusterten Ballast-Einsätzen . . . . . 3.75
- Oberhemden in hellgrün. Zell, unter-geh. mit 1 Krag . . . . . 6.75
- Oberhemden durchgeh. weiß gemustert Popeline m. 1 Krag . . . . . 7.75
- Oberhemden durchgehend hellgr. Tribolin mit 1 Krag . . . . . 10.75
- Herren-Schlafanzüge prima Zell . . . . . 9.50
- Herren-Schlafanzüge zweifarbig Battist . . . . . 12.50
- Selbstbinder in größt. Sort. neueste Ausm. 1.75, 1.25 Selbstbinder in den neu. Früh-Des. C. äpe de chine Fouard, Kunsts. 2.25, 1.65 Selbstbinder reine Seide prächtige gute Qualität . . . . . 1.90
- Steh-Ümlingskragen 4-fach Ma-ko-Decke, mod. Form . . . . . 55
- Klappkragen 4-fach Ma-ko-Decke, versch. Höhen Halbstelle Kragen . . . . . 75
- Halbstelle, erstkl. Ausfüh. 95
- Halbstelle 1/2, Eterna-Kragen . . . . . 1.10
- Herren-Hüte in nur mod. Form. u. Farben 5.75, 3.75
- Herren-Gummiband-Hosen-träger m. Lederplatte gute Qualitäten . . . . . 1.25
- Herren-Garant-Stepp-er stark-Gummiband, in Lederp. gute Halbseide . . . . . 4.75
- Halbseide, festhaltig mit Futtermal . . . . . 4.75

## Schuhwaren

- Spangenschuh blau und beige, Aba. Louis XV. . . . . 11.25
- Spangenschuh beige u. sektivfarbig mit farb. Steppers und Louis XV. Absatz . . . . . 12.50
- Spangenschuh Lack mit Steppang, Lochgarnitur Betta Modell . . . . . 14.75
- Spangenschuh röhrenform mit Ristpang und schbne Passierung, Aba. Louis XV. . . . . 19.75
- Spangenschuh braun mit Cräpe-Gummistülpe 36-42 15.90 31-35 13.75 27-30 . . . . . 12.50
- Kinder-Spangenschuh blau mit weißer Verzierung 20-22 5.95, 18-20 . . . . . 5.25
- Herren-Halfschuh braun, in Rahmenware . . . . . 18.75
- Lack mit Wildleder . . . . . 19.75

# Schmollen

Paradeplatz Mannheim Breitestraße

## Damen-Hüte

- Neue Glockenhütchen aus Exzellenzimitation m. Rip-sband, fars. u. Glitzergarn. je . . . . . 3.90
- Fecher Trotteur aus exzellenzimit. Stoff, vorn aufgeschlag., m. breit. Rip-sbandgarnierung, in Farben dattel/bleu, schwarz/ge-ranie, auch einfarbig . . . . . 5.90
- Weiche Filzlocke mit Glitzerband garniert . . . . . 4.50
- Jugendliches mod. Strohh-lockchen aus leichter Borte genäht, breite Rip-sbandgarnitur und Einnad . . . . . 6.90
- Große elegante Glocke aus Punta-Litze, genäht, mit Lackbandeinsatz und Lackgarnitur . . . . . 7.90
- Neuer Strohhalmhut vornehm gemustert, aparte Ausführung u. Garnierung . . . . . 7.90
- Der beliebte Kinderfilzhut schönes weiche Verarbeitung, mit Ribband, garniert, viele Farben . . . . . 3.95

## Parfümerien

- Seifen-Eier 3 Stück 70, 50, 50
- Seifen-Eier in Cellapan-Berlei, 3 Stück 70, 4 Stück
- Oster-Lämmchen . . . . . 25
- Seifen-Nasen . . . . . 25
- Geschenk-Karton Eier und Figuren . . . . . 75
- Parfüm-Zerstäuber . . . . . 50
- Gummi-Kopf-Massage-Bürsten . . . . . 50
- Taschenklapp-Kämme . . . . . 50
- Käsa. Wasser und Lavendel-Wasser . . . . . 50
- Rasier-Garnter Spiegel Napf, Pinsel, verteilbar . . . . . 1.10
- Rasier-Garnter Spiegel u. optisch, Spiegel, Napf, Pinsel, Seifenabilla . . . . . 2.95

## Modewaren

- Umhangtücher Kunst-seide, in Qualität . . . . . 7.50
- Umhangtücher Kunst-seide, bestick . . . . . 10.75
- Ausputz für Frühjahrs-Kleider:
- Cräpe de chine Garnaturen . . . . . 2.25
- Cräpe de chine . . . . . 2.95
- Westen . . . . . 3.90
- Cräpe de chine Kragen . . . . . 1.25
- Kleider Garnaturen . . . . . 1.30
- Apricot Cräpe de chine Schals Ansteckblumen in großer Aus-wahl . . . . . 1.30

## Papierwaren

- Ostergras . . . . . 15
- Oster-Servietten . . . . . 40
- Osterkissen . . . . . 8
- Briefkassette 25 Böten 25 Umschl. mit Seidenfäden . . . . . 95
- Schreibgarnaturen . . . . . 95
- Füllhalter mit 14-karät. Goldfeder . . . . . 2.95
- Schulranzen Kunstleder, für Knaben und Mädchen, 5.50, 3.50 Leder-Schulranzen für Knaben und Mädchen . . . . . 6.95
- Oster-Bilderbücher

## Decken

- Tischdecke Fantasie-gewebe, Gr. 140/170, 7.90
- Diwandecke Fantasie-gewebe 1. versch. Farb. 9.75
- Gobelin-Diwandecke Verdüre u. Perlen-Must. 16.50
- Rolldecken ca. 140/170 1 Seite kariert . . . . . 18.50
- Wolldecken 140/190 weit unter Preis . . . . . 9.80
- Barchent-Decke 140/190, waschbar . . . . . 5.75
- 1 großer Posten Verlagen besonders preiswert. Stück . . . . . 3.95

## Konfitüren

- Drago-Ostereier 1 Pfund 35
- Galae-Ostereier 6 Stück 25
- Gefüllte Ostereier 1 Stück 18
- Schok-Kaisernougats 28
- Schok-Hasen u. Nestler 25
- Nußschok-Schokolade 40
- Gemischte Bonbons bunte Sortier, 1 Pfund 30
- Schokol.-Plätzchen fast, be-treut, 1 Pfund 55
- Bonbon-Hasen 40
- Ge-Es-Hoch-Schok. 48
- Nußschok.-Milchschok-wollen 45
- Vollmilch-Schokol. Haselnuß-Schokol. 3 Tafeln = 300 Gramm 90

## Haushalt

- Tortensplatte mit Nickelrand, schönes Dekor . . . . . 1.95
- Tortenplatte mit Nickelrand, zur hohen Fass . . . . . 2.50
- Porzellan-Kuchenteller mit Dekor . . . . . 95
- Porzellan-Kaffeesservice dekoriert, für 6 Personen Porzellan-Tafelservice weiß Festum, für 6 Pers. . . . . 5.85
- Porzellan-Tafelservice Fest, m. Goldfärbg. 6 Pers. . . . . 24.85
- Porzellan-Gedeck-De-seller u. Schriftk. Konfirmat. Porzellan-Blumenvasen schöne Dekore . . . . . 1.45
- Cassa-Dece dekoriert, mit Decol . . . . . 2.95
- 1 Posten Kleinbestecke Bronze-Klinge u. Beinsch. darunter Tortenheber, Kuchengabel, Butter- u. Käsebesteck, Brotgabel, Fleischgabel. usw. zum Anschauen . . . . . 50

## Alpaka-ESlöffel oder Gabel

- Alpaka-Kaffeelöffel im Etui . . . . . 2.75
- Tranchierbesteck Solinger Ware . . . . . 4.50
- Horn-Salbesteck . . . . . 75
- Glas-Ober-Service Tischschöne verstellbar Meister . . . . . 4.95
- Wein-Römer . . . . . 50
- Weingläser . . . . . 45
- 6 Löffelgläser . . . . . 3.95
- Likör-Service komplett . . . . . 2.50
- Hierbecher geschliffene Kante . . . . . 30

## Lederwaren

- Reittaschen Leder, in braun, grau, blau, 6.50, 4.75
- Reisetaschen Leder in schönen Farben 5.75, 3.95
- Damen-Taschen m. Reiß-verschl. in Saif. 15.50, 10.75
- 1 Post. Kind-Rucksäcke mit Lederriemen 2.75, 1.95
- Herren-Rucksack mit breiten Riemen 6.75, 5.75
- Damen-Gürtel, gydhle Auswahl, in allen Farben

## Spielwaren

- Osterhasen aus Filz u. Stoff . . . . . 50
- Osterhasen mit Karren, große Auswahl . . . . . 95
- Osterhäubchen u. Neste rote Auswahl, gefüllt von Gummi-Bälle grau und farbig . . . . . 15

## Galanterie

- Schreibzeug Marmor 11.50
- Hier-Service vernickelt . . . . . 1.25
- Likör-Service Glas, mit Mein-Tablet . . . . . 2.50
- Likör-Service Messing, vernickelt . . . . . 5.25
- Mokka-Service für 2 Personen . . . . . 3.95
- Banter Ancher mit Nickelrand . . . . . 1.25
- Zigarettenkasten Glas, mit Mess. od. Nickeldeckel . . . . . 75
- Branch-Service 4 teil g. rein Messing . . . . . 3.75
- Branch-Service Stellig, rein Messing . . . . . 6.95

## Bijouterie

- Bestecke Einsatzteil. Sü-ber, 400 rest, grau od. kh. St. Manscheltenknöpfe . . . . . 95
- Doppel-Knopf, Silber, 800 restemp . . . . . 95
- Kronen-Peifen-Ketten massive Perlen, 7.00, 6.00, 5.00, 4.00, 3.00, 2.00, 1.00 . . . . . 75